



Unterstützung gefordert

Frostschutz-Umfrageergebnisse und Herausforderungen

Das heurige Jahr hat erneut gezeigt, wie stark die Natur uns herausfordern kann und wie anfällig die Freilandproduktion ist. In der Interessensvertretung haben wir uns zuletzt intensiv mit Pflanzenschutz und Lohnnebenkosten beschäftigt. Doch dieses Jahr hat wieder verdeutlicht, dass all diese Bemühungen wenig nützen, wenn der Ertrag an den Bäumen ausbleibt. Dies unterstreicht die Bedeutung von Frostschutzmaßnahmen.

Vorsorge ist natürlich die beste Versicherung, doch nicht jedem Betrieb steht die Möglichkeit einer Frostschutzberegnung zur Verfügung – leider auch dieses Jahr mit Folgen in Form beträchtlicher Ertragseinbußen. Da dies im österreichischen Obstbau eine substanzielle Herausforderung darstellt und um uns als Interessensvertretung auf die zunehmenden Diskussionen in diesem Bereich vorzubereiten, haben wir als BOV/ÖBOG im Juni eine Umfrage zu Frostschutzmöglichkeiten im Obstbau durchgeführt. Insgesamt erhielten wir 155 Rückmeldungen, davon 72 % aus der Steiermark und 17 % aus Niederösterreich.

Zeitgleich mit unserer Umfrage hat auch Statistik Austria detailliertere Daten aus der Obstbaustrukturhebung 2023 veröffentlicht, die erstmals auch die Möglichkeit der Bewässerung erfasst hat. Laut Statistik Austria sind in Österreich beim Kernobst 31 % der Flächen bewässerbar, beim Steinobst 24 % und bei den Beeren 16 %. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern. Bei den Hauptkulturen (Kernobst, Steinobst, Beeren) liegt der Bewässerungsanteil in Tirol bei 88 %, in Wien bei 77 %, im Burgenland bei 54 % und in Niederösterreich bei 47 %. Im Gegensatz dazu sind in Kärnten nur 16 %, in der Steiermark 26 % und in Oberösterreich 32 % der Flächen bewässerbar.

Nicht auf allen bewässerbaren Flächen wird auch Frostberegnung durchgeführt. Die Schätzungen von Experten zur Flächenabdeckung mit Frostberegnung für Kernobst in Österreich liegen zwischen 5 und 10 %. Dies wurde auch durch die Umfrage bestätigt: 64 % der Betriebe, die Kernobst anbauen, gaben an, keine Möglichkeit zur Frostberegnung zu haben. Eine umfassende Abdeckung (mehr als 60 % der Anbauflächen) gibt es nur bei 16 % der Rückmeldungen. Insgesamt sieben Betriebe haben die Möglichkeit zur Frostberegnung auf allen Kernobstflächen – vier davon in Tirol.

HERAUSFORDERUNGEN BEI DER UMSETZUNG

Die meisten Frostschutzprojekte wurden in den letzten zehn Jahren umgesetzt. Die Verfahren von Beantragung bis zur Genehmigung, dauerten meist zwischen sechs und 12 Monaten. Bei einem Viertel der Betriebe dauerte das Verfahren weniger als sechs Monate, bei 11 % über zwei Jahre. Ein schnelles Verfahren in unter sechs Monaten ist in nahezu allen Bundesländern möglich, während die über zwei Jahre dauernden Verfahren alle aus der Steiermark stammen. Bei 30 % der Betriebe scheiterten geplante Bewässerungsvorhaben, am häufigsten am Bau der Speicherbecken. Die häufigsten Gründe waren Finanzierung, Wasserverfügbarkeit, hohe Auflagen und Wassergenehmigung.

Tab. 1: Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2023 – bewässerbare Flächen nach Obstgruppe und Bundesland, (vorläufiges Ergebnis)

Obstkultur	Fläche Österreich	Fläche bewässerbar Österreich	Fläche bewässerbar Bgld.	Fläche bewässerbar Ktn.	Fläche bewässerbar NÖ	Fläche bewässerbar OÖ	Fläche bewässerbar Sbg.	Fläche bewässerbar Stmk.	Fläche bewässerbar T	Fläche bewässerbar Vbg.	Fläche bewässerbar W
Obst insgesamt	13.494,79	4.148,20	296,05	31,63	1.272,54	374,39	6,58	1.860,22	181,34	27,62	97,83
Kernobst	7.255,51	2.282,85	168,78	3,79	514,17	59,97	-	1.364,03	108,94	14,29	48,88
Steinobst	1.757,63	456,97	44,49	1,41	232,28	45,94	-	86,78	25,42	0,95	19,69
Beerenobst	2.402,44	1.083,70	47,04	21,78	339,09	253,75	3,41	337,77	46,90	12,38	21,60
Holunder	780,34	130,09	16,67	-	70,84	-	-	38,67	0,08	-	3,83
Schalenobst	1.253,35	183,73	18,19	4,61	111,12	14,39	3,17	30,80	-	-	1,45
Sonstiges Obst	45,52	10,86	0,88	0,04	5,04	0,35	-	2,17	-	-	2,38

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2023. Erstellt am 31.07.2024
 „-“ = Kein Anbau der entsprechenden Kulturart

Die Planung und Durchführung von Frostschutzprojekten kosteten im Mittel 5.000 € brutto ohne Förderung. Die Kosten für ein Speicherbecken lagen im Median bei 15 € pro m³, die Kosten für Pumpaggregat und Zuleitungen bei 20.000 €. Für Tropfbewässerung pro Hektar gaben die Betriebe im Mittel 4.500 € aus, für Überkronenberegnung 8.000 € pro Hektar.

Rund 73 % der Betriebe die die Umfrage beantwortet haben, nahmen eine Förderung für ihr Projekt in Anspruch. Die meisten Projekte (82 %) waren und sind jedoch nicht als Gemeinschaftsprojekt umsetzbar, was unsere Forderung nach demselben Fördersatz für Einzel- und Gemeinschaftsprojekte untermauert.

Aktuell haben 20 % der Betriebe Frostschutzprojekte in Umsetzung, ein Drittel davon hat bereits eine Genehmigung. Die Herausforderungen bei den bisherigen Verfahren waren vor allem Finanzierung, Genehmigung, Wasserzugang, Bürokratie und mangelndes Verständnis bei Behörden und Nachbarn. Ein Betrieb beschrieb die Situation so: „Überbordende Anforderungen von verschiedenen Sachverständigen (Naturschutz, Hydrogeologie), obwohl das Speicherbecken und der Bohrbrunnen fernab der nächsten Ortschaften errichtet wurden, ständige Nachforderungen der BH, die ein Planungsbüro benötigen (Stundensatz 130 € brutto)“. Auch bei den Projekten in Umsetzung ist nur ein kleiner Anteil (9 %) als Gemeinschaftsprojekt sinnvoll umsetzbar.

Bei den geplanten Projekten sind die Speicher im Mittel 7.500 m³ groß. Eine geplante Überkronenberegnung deckt im Mittel 4 ha ab, eine Tropfbewässerung 3,5 ha. Betriebe, die eine Tropfbewässerung, aber keine Überkronenberegnung planen, kämpfen mit zu geringer Speicherkapazität, Wassermangel, Investitionskosten und Wasserrecht.

Trotz der schwierigen Lage war es überraschend und erfreulich zu sehen, dass 59 % der Betriebe Projekte im Be-

Frostschutz-Umfrage zusammengefasst

- Die allgemeine Lage im Sektor ist äußerst schwierig.
- Einige Betriebe glauben an eine bessere Zukunft und wären bereit zu investieren.
- Die größte Herausforderung bleibt die Finanzierung.
- Betriebe benötigen dringend Unterstützung bei Planung und Zulassungswesen.
- Gemeinschaftsinvestitionen sind nur für einen geringen Teil der Projekte sinnvoll.

reich Frostschutz und Bewässerung in naher Zukunft planen. Die meisten Betriebe planen eine Überkronenberegnung, die im Mittel 5 ha abdecken soll. Die geplanten Speicher sind im Mittel 6.500 m³ groß, die Tropfbewässerung 2,75 ha. 43 % der Projekte sollen innerhalb von 1–2 Jahren umgesetzt werden, 22 % erst später als in zwei Jahren. Betriebe, die keine Investitionen planen, scheitern meist an der Finanzierung, Auflagen, Wasserverfügbarkeit und Betriebsnachfolge. Es wurde mehrfach betont, dass die Finanzierung solcher Vorhaben angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation im Obstbau sehr herausfordernd ist, obwohl man gerne investieren würde.

Der ÖBOG, BOV und die Obstbau-Landesverbände sind in Gesprächen auf nationaler und Bundesebene bemüht, Verbesserungen und mehr Unterstützung im Bereich der Frostabsicherung zu erreichen. Die Obstbauerhebung der Statistik Austria hat gezeigt, dass wir in den letzten sechs Jahren 14 % der Obstbaufläche und 20 % der Betriebe verloren haben. Wir betonen in all unseren Gesprächen die Dringlichkeit einer umfassenden Unterstützung für unsere Betriebe und richten all unsere Bemühungen darauf aus diesen Trend zu stoppen.

Polona Globocnik, BOV/ÖBOG